

Wiesbadener Zeitung.

46. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugspreis:
durch den Verlag 50 Hgr. monatlich, durch die
Post 1 M. 60 Hgr. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

15,500 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeile für locale Anzeigen
15 Hgr., für auswärtige Anzeigen 25 Hgr.,
Reclamen die Zeile für 14 Tage 50 Hgr.,
für Anzeigen 75 Hgr.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis

11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicher Anzeigen zur

keine Gewähr übernehmen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 352.

Samstag, den 1. August.

Montag, den 1. August.

Samstag, den 1. August.

1898.

Abend-Ausgabe.

Bismarck todt.

Fürst Bismarck ist todt! Keine Nachricht, weder die von dem unermesslichen Zusammenbruch einer Dynastie, noch die von einer gewaltigen, umfassenden Naturkatastrophe, weder die von einer furchtbaren Schlacht, noch die vom plötzlichen Tode eines mächtigen Potentaten hätte so erschütternd, so Aufsehen erregend wirken können, als diese von dem Heimgegangenen des großen Staatsmannes, des größten, den unser Jahrhundert gebar und der, als er vor Jahren vom Schachspiel seiner Thaten abtrat und sich in seinen Sachgenuss zurückzog, doch nicht aufhörte, in unseren politischen Bestrebungen, in unseren Wünschen, in unseren Sympathien weiter zu leben. Keine gestirzte Größe, kein macht- und einflussloser a. D. Minister war er geworden, nach wie vor polit er als getreuer Eckstein des Reiches, und wie auf ein Orakel horchten Fürsten und Volk auf die Stimme des Alten im Sachsenwalde, auf den die Augen der Welt sich richteten. Das Los zog aus ihm zu sehen im stillen Friedrichsruh, ihm zuzuhören und sich Begeisterung zu holen aus dem Feuerbild, der ungeschwächt unter den dahinsinken Augen hervorbrach, und der von Weisheit und ungeschwächter Selbstkraft zeugte auch noch in jenem Alter, wo bei anderen das Greisenhafte an Körper und Geist zur Herrschaft gelangt. Und ob auch in Verrücktheit, ob entbunden von Amtswürde und Würde, nicht ein Reichskanzler außer Diensten ist er uns gewesen, er ist uns zum Alterskranzler geworden. Und mochte der neue Kurs auch steuern nach rechts oder links, in seinen Gedanken, in seinen Neugierungen, in seinem außerordentlichen Wirken blieb der Fürst im Dienste, und im Dienste, nicht in der Krone, wie er es einst erhofft, sondern im Dienste des Volkes, dessen Einheit er beehrte, ist er heimgegangen in dem ewigen Frieden. Deshalb hat die Nachricht von seinem unermesslichen Hinscheiden, nachdem sich Tage zuvor der bessere Theil des Volkes um sein Befinden gekümmert und dann erleichtert aufatmet, als gänzlichere Nachrichten eintrafen, auch so erschütternd, so gemaltig gewirkt. In den entlegensten Orten der Erde, wohin nur ein Telegramm gelangen kann, wird Bismarcks Tod als ein Welt-Ereignis in diesen Tagen besprochen werden; und Deutschland aber, die wir und der Schöpfung des eisernen Kanzlers wahrhaftig erfreuten trotz vieler Mängel, welche dieser Schöpfung noch anhaften mögen, und bedeutet dieser Verlust einen großen und aufrichtigen Schmerz, und die Nation, die den Fürsten ehrte, wie selten einen Sterblichen, die sich vor ihm neigte in Ehrfurcht und Liebe und ihm Zeit seines Lebens schon Ehren- und Denkmäler errichtete, sie empfindet es heute, daß sein Tod eine unaussprechbare Noth ist. Der Gedanke des neuen Reiches und der letzte der Paladine aus der großen Zeit seiner Gründung ist hingegangen; die neue Zeit ist gekommen. Aber reifenhaft, gewaltig, wie eine Erscheinung aus alter germanischer Götterzeit, so wird das Bild des Mannes in unserer Erinnerung stehen, und stetig dankbar werden wir ihm bleiben, doch er, der große Kanzler, das Werk ermöglichte, das von den Besten seit langer Zeit vorbereitet war. Den deutschen Einheitsstreben, den deutschen Kaiserthum hat er in Erfüllung gebracht, mochte auch der große Hohenzoller die Kaiserkrone, die sein Vorgänger dem Volke nicht verdanken wollte, nur aus der Hand seiner Fürsten empfangen, welche die Politik des Schmiebes der deutschen Einheit erfüllen und frönen wollten, nachdem das deutsche Volk mit Blut und Eisen so ruhmvoll den Boden geschaffen. Nicht ein Werkzeug in der Hand eines Gewaltigen der Erde war der eiserne Kanzler, er war nur ein Erfüller des guten Willens des Volkes, Fürsten und Völker wurden vielmehr zu Werkzeugen in seiner Hand, zu Werkzeugen seines umfassenden, schaffenden Geistes, seines staatsmännischen Genies, und die „Mera Bismarck“ wird allezeit eine der glänzendsten in der Geschichte Germaniens bleiben. Möge der inneren Thätigkeit seines Volkes verdankt ihm in erster Linie unser Vaterland seine neue, noch vor vierzig Jahren ungeliebte Machtstellung, und mochte er auch in manchen Dingen sich vergreifen haben, mochte er, ein Mensch, von Fehlern nicht frei sein und dem politischen Gegner oft seine Hebermacht einschüchtern empfinden lassen, er bleibt das lebendige Bild eines großen, schöpferischen Geistes, eines echten Reden und deutschen Mannes, eines unermesslichen Patrioten, eines Diplomaten größten Stils; vor Allen aber wird er stets als der eigentliche Begründer des neuen Reiches, als der Schmiebe der deutschen Einheit zu verehren sein, und so weit es eine Unsterblichkeit geben kann, wird sie ihm die Geschichte verschreiben müssen. Wir aber stehen trauernd am Sarge des Mannes, der unserm Volke ein Wohlthäter, ein Vater, unserm Vaterlande ein Helfer und Helfer gewesen ist, und Nationaltrauer breitet ihre dünnen Fäden über unser Reich, dessen letzter „Nationalheld“ dahingegangen. Wer weiß, ob ihm jemals ein gleicher wieder erscheint wird!

wb. Friedrichsruh, 30. Juli. Fürst Bismarck ist heute Abend gegen 11 Uhr gestorben.
wb. Hamburg, 31. Juli. Die Hamb. Nachr. melden: Am Donnerstag Abend war auf eine Versammlung, welche am 2. October 3. wiederholt stattgefunden hatte, eine Zerstörung eingetreten, welche es dem Fürsten erlaubt hatte, bei sich zu erheben, lebte an der Unterhaltung theilnehmenden, Gampagner in rufen und gegen die Gewohnheit der letzten Zeit wieder mehrere Hefen zu rufen. Das Befinden sich der Fürst zur Ruhe begeben hatte, Friedrichsruh verlassen konnte, um am Samstag wieder horthin zurückzukehren. Der Zustand blieb während des Festtags relativ befriedigend. Am Samstag Morgen lag der Fürst noch in der „Hamburger Nachrichten“ und sprach über Politik, namentlich über russische, nahm auch im Laufe des Vormittags Speise und Trank und besaß sich dabei überhaupt über den geringen Anlaß von geistigen Getränken zu dem Besizer, was man ihm nicht. Da trat plötzlich eine Verschlimmerung durch akutes Erbrechen ein. (Die Krankengeschichte sollen zusammen werden luffere oder luffere sich mit Rücksicht, wodurch, wenn eine Berufsgemeinschaft dieses Zustandes erfolgt, der Tod durch Verletzung eintritt. D. M.) Im Laufe des Nachmittags verlor



der Fürst häufig das Bewußtsein. In der letzten Zeit hatte er neben den gewöhnlichen leichten Momenten mehr oder weniger hysterische Zustände gehabt, aus denen er entweder in einen längeren, tiefen und wohlthätigen Schlaf gerieth, oder zu völligen, höchsten Erregungen gelangte. In den Abendstunden des Sonntags nahmen die bedauerlichen Erscheinungen zu. Der Tod trat leicht und schmerzlos gegen 11 Uhr ein. Geheimrath Schwemmer, der erst kurz zuvor wieder eingetroffen war, ludete dem Sterbenden noch durch Umänderung der Athmungsapparate Hülfe zu leisten. Die letzten Worte des Fürsten waren an seine Tochter, die Gräfin Kanyan, gerichtet, welche ihm die Stirn geküßelt hatte: „Danke, mein Kind! Das Sterbelied war die ganze herrliche Familie verarmt und außer Geheimrath Schwemmer und Dr. Geylonder waren noch Baron und Baronin Wolf geblieben. Nachdem Geheimrath Schwemmer während drei Minuten seinen Athemzug und seinen Puls mehr wahrgenommen hatte, erklärte er, daß der Tod eingetreten sei. — Der Fürst liegt, wie er zu schlafen pflegte, leicht mit dem Kopf nach links geneigt. Der Sarg ist bereits gemäß mit der dem Schlosse gegenüberliegenden Kapelle in der Nähe der Kirchegruppe besetzt worden.

wb. Friedrichsruh, 31. Juli. Die Leiche des verstorbenen Fürsten zeigt einen ersten milden Gesichtsausdruck. Die Hände sind aber der Beträude gefaltet. Bisher ist es nur wenigen Personen gestattet worden, den todtten Alt-Weichensler sehen zu dürfen. Graf Derbort, der letzte Fürst Bismarck, erklärte, der Eintritt in das Sterbzimmer ist bis auf Weiteres für Niemanden gestattet. Ingeheim hat ergriffen von dem Hinscheiden des Fürsten war Professor Schwemmer. Tränen stellten ihm über die Wangen, als er den im Sterbzimmer Verammelten die Todesnachricht mittheilte. — Zahlreiche Beileidstelegramme und kostbare Blumenpenden treffen fortwährend im Schlosse ein. Tausende von Menschen aus der Umgebung von Friedrichsruh und Hamburg kommen fündlich an. Das Schloß des Fürsten soll auf dem künftigen Schwarzenberg demontirt sein.

wb. Friedrichsruh, 31. Juli. In der letzten Nacht hielten die Todtenwache der Leichstühle des Fürsten und ein Fürst. Für die folgenden Nächte halten Fort die Todtenwache.

wb. Friedrichsruh, 1. August. Gestern Nachmittag traf Staatssekretär Rodolowitsch hier ein, um mit den Hinterbliebenen des Fürsten wegen der Theilnahme der Reichsregierung an den Beileidsfeierlichkeiten zu conferiren. Bestimmte Bestimmungen darüber sind indes erst im Laufe des heutigen Tages zu erwarten, da der Kaiser selber von dem Programm Kenntnis haben will. Wie verlautet, soll die Leiche bis zur Beisetzung bei Friedrichsruh zu errichtenden Mausoleum im Sterbzimmer selbst gelassen werden und morgen im engsten Familienkreise die Beileidsfeier stattfinden. Professor Schwemmer und Dr. Geylonder nahmen gestern die Anwesenheit und Einzahlung der Leiche vor, die auf Wunsch der Familie nicht leicht wurde. Das Befehl des Kaisers sind als Geheimwache Halbrichter Ruffiere und Offiziere und Mannschaften des 11. Regiments aus Wilna hier eingetroffen. Der gestrige Tag brachte ununterbrochen Beileids-telegramme, darunter befinden sich solche vom Kaiser, der Kaiserin, dem Kronprinzen, sämtlichen preussischen Königen und Prinzessinen, samt sämtlichen Bundesfürsten und deren Familien, vom Kaiser von

Oesterreich, vom kaiserlichen Königspaar, vom englischen und russischen Kaiser und von über hundert Fürsten, darunter Gräfin als einem der ersten. Auch die Deutschen in New-York sandten ein Beileidstelegramm. Die kaiserliche Beileids- des Kaisers ist in den beiläufigen Worten abgesetzt und an den Fürsten Herbert Bismarck überliefert. Der Kaiser denkt in rühmlichen Worten der Verdienste des Fürsten, er spricht seine unaußsprechliche Dankbarkeit gegenüber dem Heimgegangenen aus, der ein Vorbild treuerer Pflichten gewesen sei. Der Kaiser erwähnt Bismarcks Familienleben, worin dessen höchstes Glück bestand, und vertritt die Familie seines innigen Beileids. Des Kaisers Biederkeit erscheint nicht ganz sicher angelehnt des Umstandes, daß nur eine provisorische Beileidsfeier für morgen geplant ist.

wb. Gergen, 31. Juli. Der Kaiser erhielt gestern Abend spät die ersten Beileidsnachrichten über das Befinden des verstorbenen Fürsten Bismarck und heute früh ließ er sich die Todesnachricht. Die Flotte der „Hohenzollern“ wird dahinmarschieren. Die Flottenparade untersteht. Der Kaiser bricht die sofortige Rückkehr nach Deutschland und trifft in Kiel am Montag Abend ein.

wb. Berlin, 31. Juli. Es verlautet, der Kaiser werde den Reichstag einberufen, um die Beileidsfeier über die Beileidsfeier an der Trauerfeier für den verstorbenen Fürsten Bismarck.

wb. Hamburg, 31. Juli. Der „Hamb. Korresp.“ meldet aus Friedrichsruh: Der Kaiser hat von Bergen von Bord der „Hohenzollern“ aus telegraphisch angeordnet, daß das Infanterie-Regiment „Graf Bots“ Nr. 31 in Wilna eine Ehrencompagne nach Friedrichsruh entsendet. Dasselbe ist heute Nachmittag 2 Uhr, hier eingetroffen.

wb. Berlin, 31. Juli. Die kaiserliche Theilnahme der Bevölkerung nicht sich fortwährend an ganzen Tag und. In allen öffentlichen Orten wird das kaiserliche Ereignis eingehend erörtert. Ueberall offenbar sich ernie und bewegte Stimmung. Die neuesten Berichte über die Einzelheiten des Ablebens und die sonstigen Umstände werden begierig verlangt. Die öffentlichen Gebäude und zahlreiche Privatgebäude tragen Flaggen auf Halbmast.

wb. Berlin, 31. Juli. Die Berliner „Neuen Nachrichten“ sprechen sich über die Leiche des Fürsten, nach der Leiche des Fürsten und Volke gesehen, bemerkt die Größe der Beileidsfeier, den Deutschland erlitten hat. Solange Fürst Bismarck noch da war, bedeutete die große Thätigkeit seiner Anwesenheit eine unermessliche Reserve der deutschen Staatskraft. Sein Name allein noch für uns Deute auf, machte die Waage zu Gunsten Deutschlands dem Ausland gegenüber immer mehr sinken. Damit werden wir fortan nicht mehr zu rechnen haben. Deutschland wird nunmehr ohne den Rath und den weisheitsreichen Blick seines großen Weisen ganz auf sich selbst gestellt sein. — Die „Vossische Zeitung“ sagt: Seit der erste Napoleon die Augen geschlossen, habe kein Staatsmann von ähnlicher Thatkraft und Unerbittlichkeit in die Geschichte der Völker eingegriffen, wie der ehemalige Reichskanzler. Fürst Bismarck ist immer in erster Reihe der großen der anmerkwürdigen Politik gewesen. Bei diesem Tode habe der Schwerpunkt seiner Kraft gelegen und auch der Gipfel seiner Erfolge. Er war ein Meister der Diplomatie, Revolutionär und zugleich Conservativ, Monarchist bis auf die Knochen und rücksichtsloser Gegner des Vorkriegsstatus quo. Das deutsche Volk beklagt die „Vossische Zeitung“: Es wird sich der größten Thaten der Vergangenheit würdig zeigen, wenn es den Bau der deutschen Einheit fest und gesund erhält durch Kraft und Licht und Freiheit. — Das „Berliner Tageblatt“ läßt sich wie folgt aus: In der Seele dieser gewaltigen Persönlichkeit schienen alle Eigenschaften des deutschen Volkes, insbesondere der niederdeutschen Theilnahme, wie die Souveränität in einem Vorkriegsstatus quo, die Richtung gegen links zu sein. Es kam ein anderer Staatsmann vor ihm her, welcher es es, auf der Seele des deutschen Volkes wie auf einem Instrument zu spielen. Er war auf der Höhe seiner Macht ein ungeschwieblicher Führer des Volkes. Weber Gavour, nach Palmerston, weder Gortschakow noch Disraeli, nicht einmal Clemens Metternich haben eine ähnliche dominierte Stelle in der Diplomatie ihrer Zeit eingenommen. Er war ein Mann, wie Otto von Bismarck. Er war es, welcher die ausdauernde gefähliche Thätigkeit des deutschen Kaiserthums zusammenführte in der Gluth der eigenen Genierie. — Die „Vossische Zeitung“ beginnt ihre Ausstellungen mit den Worten: Nun hat auch der Tod ihn überwältigt, den eisernen Kanzler. Er hat ihn als den letzten und der Reihe derjenigen Männer getreten, deren Name mit der Schöpfung des deutschen Reiches am dauerhaftesten verbunden worden ist. Fürst Bismarck hat der Welt den schiedlichen Tribut gezollt. Nachdem die „Vossische Zeitung“ ausführlich auf die Thätigkeit des Fürsten Bismarck als Staatsmann eingegangen und wiederholt betont hat, daß sie, wie so bekannt, zu Bismarcks vollstündiger Anerkennung in ausserordentlichem Maße gehandelt, meint sie, sie beuge sich vor der Weisheit des Todes und widme ihm, dem Fürsten Bismarck, den allen kühnlichst lobenden Menschen: Sei ihm die Erde leicht!

wb. München, 31. Juli. Anlässlich des Todes des Fürsten Bismarck, eines Ehrenbürgers der Stadt München, sind die öffentlichen Gebäude mit Trauerflaggen versehen. Am nächsten Dienstag halten beide Stadttheater eine gemeinsame Trauerfeier ab. Zur Beileidsfeier wird wahrscheinlich eine kaiserliche Deputation abgehen. Die meisten bayerischen Zeitungen kündigen den Tod des Fürsten Bismarck durch Specialblätter mit Traueranzeigen an. Ueberall geht die größte Theilnahme kund.

wb. Cronberg, 31. Juli. Die Kaiserin Friedrich hat heute früh die bestmögliche Befähigung des kaiserlichen verstorbenen historischen Festtags zum 100-jährigen Jubiläum der Schönen Gesellschaft mit Rücksicht auf das plötzliche Ableben des Fürsten Bismarck abgeben lassen.

wb. Wien, 31. Juli. Obwohl die Nachricht von dem Tode des Fürsten Bismarck erst in später Nacht bekannt wurde, bringen fast sämtliche Blätter, darunter einige viele Blätter lange Zeitungen über den Verstorbenen. Die Wiener „Neue Presse“: Mit dem Fürsten Bismarck ist eine jener gewaltigen Persönlichkeiten dahingegangen, wie sie nur selten in dem Rahmen der Weltgeschichte erscheinen, einem ganzen Zeitalter Inhalt und Gehalt, einer ferneren Zukunft noch bestimmte Bahnen und eine feste Richtung gebend. Fürst Bismarck war der Schöpfer des deutschen Reiches, einer der Begründer des Reichthums, welcher den Willen Europas den Frieden herbeiführte, die Welt erhalten wird, wie er es bisher gethan. Bei allen Erfolgen dieses Staatsmannes, welcher entgegen den diplomatischen Ueberlieferungen vergangener Zeiten seine eigenen, selbst geschaffenen Bahnen gewandelt, spielte der Zufall sehr gut seine Rolle. Nichts Unstärkeres, nicht Sprunghaftes zeigte sich in seinem Vorgehen. Schritt für Schritt ging er auf seine großen Ziele

12. Ellenbogengasse 12. **J. Keul**, 12. Ellenbogengasse 12.

Bestassortirtes Galanterie- und Spielwaaren-Geschäft.

Triumphstuhl, durch seine Vorzüge weitberühmt geworden, **hundertausende im Gebrauch**. Nur 1a Qualitäten, einfach per Stück 2.25, mit Armlehne 3.50, mit Armlehne und Beinstütze 4.50, **Victoria-Küppelstuhl**, höchster Comfort, verstellbar durch eigenes Körpergewicht; in jede Lage einstellbar. Viele Sorten für mittlere und extragrosse Personen. **Bekährte erste Fabrikate**. Ferner empfehle grosse Auswahl in: **Feldstühle, Lehnstühle, Malerstühle, Kofferstühle, Fussbänke** etc.



Hängematten für Kinder und Erwachsene von 150 an in jeder beliebigen Tragkraft, aus den besten und haltbarsten Gellächten gefertigt. **Streng reell billigster Verkauf. Versandt nach auswärts.** Auf jedem Artikel der kasserste Preis mit Zahlen aufgeschrieben.

Deutsche Rothweine.
 Angelheimer per Flasche 60 Pf., bei Abnahme von 12 Flaschen 55 Pf. 8863
A. & L. Veit, 1. Adelheidstrasse 1.
 Kellerei: Adelheidstrasse 9.
Schweinefleisch, reine unversehrte, wie in den Weingärten, per Pfd. 60 Pf., bei 5 Pfd. 55 Pf., bei 10 Pfd. 50 Pf. 8528
F. A. Dienstbach, Rheinstraße 87.
 Coulaute Bedingungen.

Wilh. Helfrich,
Auctionator und Taxator.
 Bureau u. Versteigerungsort:
S. Mauritiusstrasse 8.
 Beste Referenzen. 9465

Bettunterlagestoffe
 u. sämmtl. Artikel für die **Wochenstube** u. zur **Krankenpflege**; nur beste Qualitäten; durch günstigen Abschluss **billig** abzugeben. 6145

Drogerie „Sanitas“
 3 Mauritiusstrasse 3, neben Walhalla-Theater.

kommen zu äussersten Preisen zum Verkauf.

Sämmtliche Manufactur- und Weisswaaren

*** Diese Woche Räumungs-Verkauf ***
 sämmtlicher **Kleiderstoffe und Cattune**
 zu jedem irgend annehmbaren Preise.
 Firma **Heinrich Leicher,**
 Langgasse 25, Entresol.

Gebrüder Warbeck,
 Weinhandlung,
 Pagenstecherstrasse 3,
Kellereien:
 Biebrich a. Rh. und Kiedrich i. Rhg.,
 empfehlen als Weine von hervorragender Güte und Preiswürdigkeit ihren 9458

| | |
|------------------------------|---------------------------|
| 94er Kiedricher | Mk. —.60 pr. Fl. ohne Gl. |
| 94er Pfaffenhöfer | " —.90 " " " " |
| 95er Graacher (Mosel) | " —.60 " " " " |
| 92er Ahrbleichert (Rothwein) | " —.90 " " " " |

Einmachgläser
 und Gelsebecher, 5 Stück für 50 Pf., grössere zu 12, 15, 20, 25 Pf.,
 Conservengläser mit Pat.-Verschluss 25 und 60 Pf.,
 offerirt als sehr preiswerth 8094
Kaufhaus Caspar Führer,
 48. Kirchgasse 48. — Telephon 109.

Carl Wittich
 Hildelsberg 7, 7te Gemeindebadgässchen,
 empfiehlt in grösster Auswahl **alle Bürstenwaaren**,
 Korb- und Holzwaaren, Tisch- und Küchewaaren, Bade- und Toilette-Artikel, Fensterleder u. Schwämme, Kamm- und Hornwaaren, Fuß- und Scher-Artikel.

Reiseförbe, Bartföhrbe, Waschföhrbe, Seife, Sämentföhrbe, Kinderföhrbe, Papier- und Arbeitföhrbe, Kleiden- und Versandföhrbe, Arbeits- und Rotirföhrbe, Wäschepuff, Zeitungsmappen, Bartföhrbe etc.,
 sowie alle grobe und feine Aordwaaren empfiehlt in grösster Auswahl billig 8189
Carl Wittich,
 7. Hildelsberg 7, 7te Gemeindebadgässchen.
 Neuankertigung, Befestigung und Reparaturen aller Aordwaaren. Stöhrlechten etc. in eigener Werkstätte billig.

Feinste Holzsteiner Meierei-Grasbutter
 empfiehlt in Pöhrstücken von Netto 9 Pfd. franco 10 Mk., in 1-Pfd.-Pack. 10.30 Mk. (Mac. 3009/7) F111
Jordan B. Stern, J. P. Callsen.

40 Pf. Pfd. Glanzlack-Farben
 empfiehlt **Irri** an, wasserd. Beiteinlage-Mk. 1.80 bis 4.50, sowie alle Artikel z. Krakoppd. zu äusserst billigen Preisen empf. Goldgasse 16, **C. Mertens** vorm. **C. Wildner**, Goldgasse 16. 8851

Ausnahme-Preise
 bis zum **20. August.**

- 100 Damen-Waschkleider** à Mk. 5, 7, 9, 12, 15.
- 150 Damen-Kleider** für Reise u. Promenade à Mk. 12, 15, 24, 25, 30.
- 100 Damen-Staubmäntel** à Mk. 8, 10, 12, 15, 18.
- 200 Damen-Jaquettes**, schwarz u. farbig, à Mk. 6, 8, 10, 12, 15.
- 200 Damen-Umhänge, Kragen** à Mk. 3, 5, 7, 9, 12. (in Wolle, Sammt u. Seide).
- 300 Blousen, Hemden** (alle Grössen) à Mk. 2, 2.50, 3, 4, 5.
- 100 Morgenkleider u. Matinés** à Mk. 4, 5, 6, 7, 8. (in Waschstoffen).
- 70 Costüm-Röcke** à Mk. 6, 7, 8, 9, 10.

Mädchen- und Knaben-Confection
 für jedes Alter.

- 300 Mädchen-Waschkleider** à Mk. 2, 3, 4, 5, 6.
- 200 Mädchen-Kleider in Wolle** à Mk. 4, 6, 8, 10, 12.
- 150 Mädchen-Jaquettes u. Mäntel** à Mk. 3, 5, 7, 9, 10.
- 150 Knaben-Waschanzüge** à Mk. 3, 4, 5, 6, 7.
- 300 Knaben-Anzüge in Wolle** à Mk. 5, 6, 7, 8, 9.
- 200 Knaben-Waschblousen** à Mk. 2, 2.50, 3, 4, 5.
- 150 Knaben-Hosen nur blau** à Mk. 2, 3, 4, 5, 6, 7.

Dieser Verkauf bietet bei nur guten Qualitäten die denkbar **billigsten Preise.**

S. Hamburger, Langgasse 11,
 Parterre und erster Stock.

Täglicher Eingang von Neuheiten für den Herbst.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 352. Abend-Ausgabe.

Montag, den 1. August.

46. Jahrgang. 1898.

Fürst Bismarck †.

Als wach der Welt. Der Sturm brach durch die Halle
 In lauten klammernden Empörungslage,
 „Ach! Echo wehst über'n Sockelmalde
 In Deutschlands Herz zerstampfend wiederlang.
 Das Wetter dröhnt — es fällt die stolze Gede,
 Der harten Ginheit treuer Säug und Hort!
 Schon frängt der Sonne Strahl das Friedensbleiche
 Das Helmbaupt, verflücht sein ehern Wort ...
 O Gedenkfürst! wo Deine Thaten leben
 Verherrlicht Dich der deutschen Ehre Klang!
 Den Lorbeer nicht um Deines Weltes Streben
 Die beste Liebe Deines Vaterlands. —
 Der Friede, den Du liebend ihm wollst bringen,
 Er lebe mit Germania's ehigem Dank!
 Was Du vollbracht auf hehren Geisteswegen
 Ward unser Theil, eh' Deine Sonne sank.
 Der Staub verweht, doch in dem All, inmitten
 Dem Heinen Sein, dem Licht der Wandel nach:
 Strahlt hell, was Du gekämpft, gekostet, gelitten — ...
 Ein leuchtend Bild, das nie die Erde sah. —
 Ein Bismarck stirbt — nun traue' Du, Germania! ...
 F. Schwab.

(7. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Moni.

Roman aus dem Böhmerwald von Anton Schott.

Mit einem Mal kam der Wind eisig kalt dahergesahen.
 Erst wirbelten kleine, weiße Flockchen zur Erde nieder, aber
 ehe man es sich versah, war das Schneegestöber fertig.
 „Moni, Du bleibst heut' in der Pointe,“ lud sie felig
 ein. „Ein wenig Freundschaft steht doch in uns, und es
 ist mir ein Horn, wenn Du bei dem Wetter schon am
 ersten Tage wieder fortwandelst und nicht einmal einen
 Abend in der Pointe bleibst.“
 „Oh! Wenn die Moni aus Freundschaft bleibt, nach-
 her muß sie schon auf dem Berggipfel!“ widersprach
 der Berggipfel. „Ihre Mutter und ich sind Geschwisterkinder,
 und ich hätte sie schon eh' gern zu mir genommen, wäre mir
 der Ebenberger nicht zuvorgekommen.“
 Während die Männer weiter so herumredeten, eilten die
 beiden Mädchen wieder auf den Langboden.
 Wie mitten im Winter tobte draußen der Schneesturm,
 und in kaum einer Viertelstunde reichte der Schnee auf der
 Gasse draußen bis an die Knöchel. Die Regelkahn war
 im Nu geräumt, und die Unterländer-Bauern schickten Bot-
 schaft, wer heimgehen wolle, solle sich rasch rüsten.
 Der Berger kam auf den Langboden hinaufgestiegen.
 „Moni, bleib heut' da! Schau das Wetter an! Und
 Du hast so weit zu gehen. Auf einen Tag oder zwei wird's
 Deinem Dienstherrn nicht ankommen.“
 Sie hatte durch die Fenster hinausgesehen in das Ge-
 stöber. Es war wirklich nicht einladend, sich auf den Weg
 zu machen. Und endlich sagte sie zu, sie wolle bleiben. Der
 Berger ging dann hinaus mit ihr zu den Unterländern und
 erklärte, sie bleibe heut' bei ihm, ihrem Vetter. Wenn das
 Wetter nachlasse, bringe er sie schon wieder hinauf ins
 Unterland.
 Die versprochen, es dem Dienstherrn der Moni getreulich
 anzurichten, und machten sich trotz Unwetter und Schnee
 auf den Weg.
 „Es ist doch gut, wenn eins bei so einem Wetter Ver-
 wandte in der Welt hat,“ kuschelte sich die Unterländer
 Dirnelein neidisch zu. „Die Moni kann schon im Trodenen
 bleiben, und wir müssen uns so abzapfen.“

„Wie gefällt Dir meine Wirtschaft übereinander?“ fragte
 der Berger die Moni, als sie im Berghof das Nachsteffen

einnahmen. „Etwas schlampig halt, gelt? Nun, das geht
 bei unsereinem nicht anders. Lauter fremde Leute im
 Haus. Jedes schaut nur auf sich und thut die Arbeit, weil's
 nicht anders geht. Die Hauserin (Wirtschaftlerin), die alte
 Regert, schafft zwar, was sie kann. Aber, Du mein Herr!
 So ist's halt doch nicht, wie wenn eins für sich selbst werkt.
 Und dann kann sie auch nimmer so recht, wie sie wirklich
 wollte ... So ein alter Junggeselle hat wirklich nicht viel
 Gutes auf der Welt,“ klagte er.
 „Nun, etwas mehr Ordnung könnt schon sein,“ gab
 Moni zu. „Aber in einem Bauernhause ist's nirgend's so
 wie in einer Herrenstube. Da müßt Ihr Euch schon tüßten
 damit, Berger-Vetter.“

Die alte Hauserin, die Regert, brachte das Nachsteffen
 und setzte sich mit an den Tisch.
 „Was hat sich denn der Bauer hent' für ein sauberes
 Dirndl mitgebracht?“ fragte sie. „Wird die leicht Bauerin
 im Berggöffe? He, he!“ Ihr Lachen klang gezungen.
 „Gelt, das war einel!“ Das Lachen des Bauers klang
 schon herzlicher. „Ha, ha, hal! Das wird eine Bauerin ...
 Aber so weit komm ich nimmer. Jetzt schon kaum mehr.
 Weißt, Regert, die Felsbacher-Moni ist's; ihre Mutter, Gott
 habe sie felig, und ich sind Geschwisterkinder. Sie ist auf
 Besuch da; ein paar Tag hab ich sie aufgehalten, bis das
 Wetter besser wird. Weißt, das ist's ... Geht nur zu,
 Moni!“ lud er ein. „Thu, als wenn Du dabei wärest,
 und laß es Dir recht schmecken. Wär mir freilich nicht recht,
 wenn Du so schäutern thätst und etwa Hunger leiden bei
 mir. Ist nur!“

Und er suchte mit gutem Beispiel voranzugehen.
 Es kamen die Gehalten angedrückt. Alle über und über
 voll Schnee. Neugieriger Blickes schaute jedes nach dem
 Tische hin.
 „Wir scheint, sie sind meistens in der Freundschaft,“
 erklärte Regert, die Großdirm.
 Dann kam auch der Fiori, des Niedhofes Zweitältester.
 „Wer hätte in der Früh verhofft, daß es am Abend so
 ein Hundewetter anfängl!“ pöbelte er, als er ihm Besen-
 winkel den Schnee vom Gute schlenkerte. „Ah, der Vetter
 hat einen Gast!“ wunderte nachher. „Die Moni! Schau,
 schau! Das ist recht; da hab ich für den Abend die stolze
 Tängerin!“

„Ja, so ist's nicht gemeint!“ lachte nun der Berger
 aus vollem Halse. „Meinwürdig, wie das junge Volk gleich
 für sich sorgen thät!“

Der Fiori lachte auch mit, und machte sich dann ans
 Essen.
 Nach dem Essen, als die Haushälterin abgedrückt hatte
 und von den Gehalten Niemand mehr in der Stube war,
 fragte der Berger: „Was meint, Moni, wenn Du so das
 bleiben thätst? Dir könnt es eigentlich gleich bleiben, ob
 Du im Unterland draußen bleibst oder beim Berger im Wald
 herinnen. Und mit Deinem Dienstherrn thät ich's schon
 ins Meine bringen. Dem Berger kommt es allweil auf
 einen Wagen oder zwei nicht an ... Was meinst' dazu?“

„Ihr habt ja so wie so Dienstleut genug im Haus,“
 gegenredete Moni.
 „Schon. Aber schau: die Regert wird halt doch alt
 und kann das Hauswesen nimmer so versorgen, wie es sein
 sollt. Da fehlt es, dort fehlt es, und nichts ist recht in
 Standen.“

„Und die sollt ich verdrängen? So ein altes Leut?
 Nein, Vetter, das th' ich nicht.“

„Was redest denn von Verdrängen? Weiß nicht, wie
 ihr jungen Leut' doch gleich Alles so auf die Spitze stellen
 könnt. Die Regert hat ein Platz in meinem Hause, bis sie
 die Augen zuthut. Aber weigt: so eine Art Gehälftin
 könntest sein! Hättest es gewiß nicht schiedt bei mir; besser
 schon, wie bei fremden Leuten. Und Lohn? Der Berger
 läßt sich nicht spotten und schimpfen; das müssen alle meine
 Gehalten sagen. Also was meinst' ja oder Nein!“

Moni schaute eine Weile zum Fenster hinaus, wo der
 Schneesturm die Flocken wie und wild durcheinander
 wirbelte. Was sollte sie thun?

„Gefragt hab' ich Dich!“ mahnte der Berger.
 „Das läßt sich nicht so auf Ja und Nein heraus sagen,“
 schätzte sie aus. „Ich mein', morgen Früh ist's auch noch
 Zeit. Derweil werd' ich mir's überlegen.“

„Nun ja, überleg Dir's. Bist ja morgen Früh auch noch
 da. Da hast auch Recht.“
 Er stand auf, nahm seine silberbeschlagenen Ulmerkopf
 vom Schüsselgestelle herunter und stoßte ihn behutsam.

„Wenn's Dir recht ist, gehen wir nun wieder zum
 Tanz.“ lud er sie nachher ein, als die Pfeife in Brand ge-
 setzt war.

Am Spiegel vorbeikommend, warf er einen flüchtigen
 Blick hinein, und ein zufriedenes Blähen glitt dabei über
 sein Gesicht.

Sie gingen. Was kümmerte sie das Schneegestöber?
 Kaum auf dem Langboden angekommen, warf der
 Berger den Spielzeugen einen Kronenhaler hin. „Heda!
 Einen Müdderischen, einen recht lustigen!“ besah er und
 schob den breitkrämpigen Hut ins Genick.

Nun war er wieder der Berggipfel, der zur gelegenen
 Zeit mit den Thalern nur so herumwarf und so herrlich
 that. Die Spielzeuge stimmten den Berlangen an, und der
 Berger malzte mit Moni herum, daß er fruchtlos wurde
 im Gesicht und der Athem nur noch stotterweise herauspustete.

Dann setzte er sich zu den Alten.
 „Man spürt's, daß man ein paar Jährlein nimmer ge-
 tanzt hat,“ kuschelte er.

„Wir scheint, wir erleben noch eine Hochzeit im Berg-
 göffe,“ spielte der Feli an.

„Wär's ein Luglud?“ erwiderte sich der Berger. „Soll
 ich schon wahr, das Bligübel könnt den verbißentsten Jung-
 gellen aus dem Guscheln bringen, wenn sie wollen thät!“

Aber lustig blieb er den ganzen Abend. Als er mit
 seinen Leuten belungte, mußten ihm die Spielzeuge und der
 Wirtz mit dem Maßtrag bis mitten auf den Dorfplatz das
 Geleit geben.

„So heiter hab ich den Bauern schon lang nicht gesehen,“
 küßerte die Großdirm dem Fiori zu. „Muß was Besondere
 sein.“

„Wer es hat, wie der Vetter, der kann schon einmal heiter
 sein,“ gab der zurück und wünschte die Lage herbei, wo er
 einmal Bauer im Berggöffe sein und es ebenso haben
 werde. Nachdem er diesen Gedanken so lang als möglich
 ausgeponnen, that er einen hellen Jubelschrei.

„Recht hast, Fiori!“ lobte der Berger. „Lustig muß
 der Mensch sein auf der Welt. Lustig! So gefällt's mir.“

Am andern Morgen war der Berger schon aus den
 Federn, als der Tag anbrach. Das war in der Regel sonst
 nie der Fall; wozu hätte sich der Berger auch nicht ordent-
 lich ausgeschlafen sollen?

„Ist das Dirndl schon munter? Die Moni mein ich,“
 fragte er die Haushälterin.

„Kann,“ gab die zur Antwort.
 „Nachher werd's auf.“

Die sah ihn groß an. „Wißt ihr leicht das bissel
 Schlaf nicht gönnen, Bauer? Es wird schon über Mitter-
 nacht gewesen sein, wie Ihr gekommen seid, und ein junges
 Blut will schlafen.“

„Nicht gönnen? Was Du für Einfälle hast,“ brummte
 er und ging in den Stall.

Eine Weile sah er da dem Fiori zu, wie der die Koffe
 putzte. „Mach's nur recht sauber,“ mahnte er dann ...
 „kannst sein, daß ich heut' noch ausfahr.“
 (Fortsetzung folgt.)

Koux Kaffee

in allen Preislagen.

Chocolade

Thee, Zucker

Nur goldene Medaillen.

Höchste Auszeichnungen.

Cacao

Cakes

In Wiesbaden nur erhältlich:

Kirchgasse 34, Gr. Burgstr. 10, Tannustr. 28.

Patentamtlich

Hohenzollern-Melange No. 1 Mark 1.20.

„ „ „ 3 „ 1.10.

„ „ „ 2 „ 1.60.

„ „ „ 1 „ 1.50.

geschützt.

Das wundervollste Haar



wird durch gedankenlose Behandlung und unvorsichtigste Pflege ruiniert. Man sorge für peinliche Reinigung und Reinhaltung des Haarbodens durch Waschung der Kopfhaut, indem man sie mittelst eines stets nur für diesen Zweck gebrauchten Schwammes, eines Flanell- oder Leinen-Lappchens oder einer weichen Bürste mit „Javal“ befeuchtet und einreibt. Ohne solche Waschung ist es nicht möglich, das Haar in kräftigem Wuchse, sowie die Kopfhaut gesund zu erhalten, sie muss so rein sein wie die Haut des Gesichtes.

„Javal“ ist in jedem Alter anwendbar und ohne jedes Bedenken anzuwenden. Man richte sich genau nach der Gebrauchsanweisung.

Wer bei normaler Kopfhaut sich diese Waschung mit „Javal“ zur Gewohnheit macht, wird es nicht bereuen, sich dieser so kleinen Unbequemlichkeit zu Gunsten einer vernünftigen Schönheitspflege unterworfen zu haben und wird durch ein schönes, kräftiges und ausdauerndes Haar belohnt.

Man muss durch diese regelmäßigen Waschungen erzielen, dass die Fett- u. Staubbeschläge, welche auf der Kopfhaut haften, entfernt, die Poren geöffnet werden und eine regelmäßige Hautthätigkeit ermöglicht wird. Bei normaler Beschaffenheit des Haarwuchses sollten die Waschungen mit „Javal“ mindestens 2-3 Mal in der Woche, bei Personen, welche am Kopfe leicht transpirieren, jedoch mindestens 3-4 Mal vorgenommen werden.

Preis pro Flasche Mk. 2.—. In allen Drogerien, Parfümerien und feinen Coiffur-Geschäften erhältlich.



In Wiesbaden zu haben bei **Ch. Taubor**, Drogerie, Kirchstraße 6; **Progerie** „Sanitas“, Baumstraße 3; **Louis Schild**, Drogerie, Langgasse 3; **Oscar Siebert**, Drogerie, Langgasse 15; **Drogerie Neobus**, Baumstraße 25; **Carl Günther**, Drogerie, Webergasse 24; **Herm. Giersch**, Goldgasse 18; **Franz Altstaedter**, Parfümerie, Webergasse 20; **Dr. M. Abersheim**, Drogerie; **Willy Graefe**, Drogerie, Webergasse 37; **Max Schüller**, Parfümerie, Langgasse; **Wilhelm Schild**, Central-Drogerie, Friedrichstraße 16 und Wilsberg 28; **Otto Siebert**, Drogerie, am Markt; **Ed. Busch**, Drogerie, Ringstraße 7; **Joan Sanitzer**, Friseur, Langgasse 22; **Gustav Erbel**, Geflügelant; **Ad. Busch**, Coiffur, Langgasse 2; **A. Heeling**, Drogerie, Große Langstraße 12. (Wien-Rn. 20800) F.

Naturrell gebrannten Kaffee
p. Pfd. 80
kräftig u. reinschmeckend,
feinere Sorten
per Pfd. 90 Pf. und Mk. 1.—,
sehr feinen Haushaltungs-Kaffee
per Pfd. Mk. 1.20 und 1.40,
sehr feinen
Herrschafts- und Visiten-Kaffee
per Pfd. Mk. 1.60, 1.70, 1.80 und Mk. 2.—,
empfiehlt stets frisch gebrannt
Kirchgasse 52. **J. C. Keiper**, Kirchgasse 52.

Telephon-Anschluss 709.
C. Kirchner,
Wellritzstrasse 27, Ecke Hellmündstrasse.

Wecker's ächte Weinessige
Altbewährt für Küche, Tafel, Einmachen
zu haben in allen Colonial- & Delikatessen Geschäften
1819

Nur noch einige Tage
sind Netzer Gold-Loose zum Originalpreise à 8.30 für sicher 6.—9. August stattfindende Ziehung zu haben. Man könne nicht länger mit Ankauf dieser Loose. 9652
de Fallos, Hauptcollekte, 10. Langgasse 10.

Jährliche Production der Nestlé'schen Milchfabriken:
30.000.000 Büchsen.
Täglicher Milchverbrauch: 100.000 Liter.
15 Ehrendiplome. 21 goldene Medaillen.

Nestlé's Kindermehl
(Milchpulver)

wird seit 30 Jahren von den eraten Autoritäten der ganzen Welt empfohlen und ist das beliebteste u. weisverbreitetste Nahrungsmittel für kleine Kinder und Kranke.

Nestlé's Kindernahrung enthält die reinste Schweizermilch.

Nestlé's Kindernahrung ist albwährt und stets zuverlässig.

Nestlé's Kindernahrung ist sehr leicht verdautlich, verleiht Erbnochen und Darmtrakt, erleichtert das Entwöhnen.

Nestlé's Kindernahrung wird von Kindern gern genommen, ist schnell und einfach zu bereiten.

Nestlé's Kindermehl ist während der heißen Jahreszeit, in der jede Milch bald in Gährung übergeht, ein keimfreies Nahrungsmittel für kleine Kinder.

In allen Apotheken und Drogerie-Handlungen.

Zuverlässig
reinen Himbeersaft,
" **Kirschsafft,**
" **Johannisbeersaft,**
" **Citronensaft.**
J. Rapp, Goldgasse 2.

Echt Emmenthaler Schweizerkäse
der Käsefirma **Haertli & Co.**, Emmenthal, allerfeinste Qualität, bei 10 Pfund à 88 Pf., Pfundweise 95 Pf.

Echter rothkrustiger Edamer Käse
der Käsefirma **Gebrüder Groot**, Gouda, das allerfeinste in Qualität, in 4-Pfd.-Kugeln à 68 Pf., Echten Limburger Alpenkäse, Golländer und Frühkäse etc.

Süßrahmtafelbutter, feinste Mollerei-Entrichtungenbutter aus volkreisttem Rahm, pro Pfund Mk. 1.—, bei Mehrabnahme 98 Pf.

Best saftiges Mällerbrod, Kornbrod pro Stuck 40 Pf., Mittelstuck 42 Pf., Weizenbrod 46 Pf.

Spiritnososen!

| | |
|--|---------------------------|
| Alter Dandorner Korn-Brannwein | p. Str. 120 Pf. incl. 61. |
| Rordhäuser | 100 |
| Steinbäder v. J. C. König (4. Krügen) | 170 |
| Berliner Getreide-Rumant & Wölfe | 150 |
| Korn-Brannwein v. Magerfeld 1782 | 150 |
| Schweizer Alpenkräuter-Mitter von Kap. F. Denner in Interlaken | 180 |
| Aromatische v. Apollonier Lappe | 170 |
| Anger-Wör, echt | 150 |

weiter Rum, Cognac, Brant, Kirchwasser, Franzbranntwein, Weingeist etc., billigst und in guten Qualitäten empfiehlt
8692

Weizenvorschnitzmehl 000 à Pfund 17 Pf.
Colonialwaaren, Süßenfrüchte, Dörrobst, Mandeln etc. in billigen Preisverhältnissen
Feinster Giff-Waaren, Keweenaw, pro 100 Pf. 65 Pf.
Rebensmittel u. Weinconservirung (C. F. W. Schwabke),
Schwalbaderstraße 49. Telefon 414.
Gegenüber der Genter- und Blatterstraße.

Grosses Möbel-Stofflager
in: Crepe, Granit, Alps, Fantasie, Seide, Elfenbein und französische Fabrikate, und und gepresste Plüsch, Plüschstoffe, Plüsch mit Seiden-Untergrund, Ferner empfehlen wir: Molton, Wolfrisse, Filzstoffe für Stickerien, Cretonne für Vorhänge und Möbelbezüge. 7633
Wiesbaden, J. & P. Suth, Friedrichstrasse 8 u. 10.
Garnituren, einzelne Sophas und Sessel in Seiden, Gobline, Plüsch, Tadeln und Moquettestoffen in großer Auswahl zu billigen Preisen.
Jean Meisner, Möbel- u. Dekorationsgeschäft, Ecke Wehrle u. Schmalbacherstraße.

Unter Garantie Heilung von
Saaransfall und Kahlköpfigkeit.
Special-Verfahren und Behandlung für Damen und Herren.
Damen-Kopfwaschen u. arzt. Vorrichtung.
Paul Wielisch, Spezialist, Kirchgasse 23, 2. Stg.
Saarfarbe in allen Haarfarben.
Ruföl gegen Ergenzen der Haare 1.00.
Guthaarungsmittel, sofort wirksam u. unbeschädlich 1.50.
Die billigen und besten

Schuhwaaren
kauft man im
Wäinger Schuhlager von Ph. Schöffel,
Webergasse 17.
Ein Viertel-Abonnement, 2 Paar, Königl. Theater schuld. Offerten sub W. W. 529 an den Tagbl.-Verlag.
Ein Viertel-Abonnement, 2 Paar, Königl. Theater schuld. Offerten sub Z. Z. 550 an den Tagbl.-Verlag.
Ein geb. Hand-Prederfaren zu kaufen gegen 100.-
Balkenstr. 31, S. I. W. Scherb. Zu spr. Abends 8 Uhr.
Ein wenig gebrauchter Sandfaren billig zu verkaufen Schulgasse 8.

J. C. Bürgener,
27. Hellmündstraße 27.

Prima Apfelwein
per Fl. 28 Pf.
J. M. Roth Nachf.,
4. Gr. Burgstrasse 4. 7635

Neue Kartoffeln, Neue!
Kartoffeln p. Hfl. 28 Pf., Gr. 3.25 Hfl., gelbe Kartoffeln per Hfl. 40 Pf., Neue Wollhärne per Stuck 6 Pf. Zum Einmachen empfiehlt Küfer per Hfl. zu 25 u. 27 Pf., bei 10 Hfl. 27 u. 28 Pf., bei 25 Hfl. zu 25 u. 26 Pf. per Hfl. 9677

F. Müller, Nerostraße 23.

Für Aquarien.
Wasserpflanzen in 15 verschied. Sorten. ephegen und Unterhalten von Aquarien nach gut bewährter erprobter Methode empfiehlt sich
9212

Carl Praetorius, Gärtnerei,
Hilf Hammstraße 32.
Guten bürgerlichen Mittag- u. Abendtisch 60 u. 80 Pf. St. Kirchgasse 3, 2. St.

Buchdruckerei
Anfertigung aller Buch- und Steindruckarbeiten in geschmackvoller Ausführung

Franz Bossong
Wiesbaden
Telephon 589.

Visiten- und Verlobungskarten
Traueranzeigen
Mittelungen, Rechnungen
Circulare
Werke, Zeitungen
In kurzer Zeit zu vollständigen Bedingungen

Obst-Koch-Kessel
in grösster Auswahl billigst. 9659
F. J. Fliegen, Kupferschmiederei,
Ecke Gold- und Metzgergasse 37.

Fabrik-Lager!
Gold- u. Silberwaaren. Specialität: Tafelgeräthe u. -Bestecke.
Nützliche, passende Hochzeits-, Pathen- u. Gelegenheits-Geschenke in eleganten Etuis.
Albert J. Heidecker, Taunusstrasse 25.

Heilstätte für minderbemittelte Lungenkranke aus Wiesbaden und Umgegend.

IX. Gabenverzeichnis (Einzahlungen u. Zeichnungen).

1) Von ständigen Mitgliedern: Stadt Wiesbaden 5000 Mk.

2) an jährlichen Beiträgen von Mitgliedern: Fräulein Elise Richter, Wiesb., 5 Mk., Dr. med. E. Pagenstecher, Wiesbaden, 5 Mk., Dr. ph. Carl Otto Bredeborn 10 Mk., Dr. med. Emil Böhm 5 Mk., Stadtbaumeister Emil Gengner 5 Mk., Dr. phil. Rossenz jr. 10 Mk., Eduard Wuppermann, Rüdelsheim a. Rh., 5 Mk., Dr. med. Felix Wumenfeld, Wiesbaden, 5 Mk., Louis Oberhäfken, Düsseldorf, 5 Mk., Frau von Dewall, Wiesbaden, 5 Mk., Frau D. Schreiber, Wwe., 5 Mk., Dr. phil. J. Hofenberger, Wiesb. a. Rh., 10 Mk., Fräulein Fella Merrens, Wiesbaden, 5 Mk., Josephine Weiss, Hotelbesitzerin, 5 Mk., Hs. Zumpff, Landgerichtspräsident, 20 Mk., Frau, Landgerichtsdirektor, 5 Mk., Travers, Landrichter, 10 Mk., Wilhelm, Landgerichtsrath, 10 Mk., von Aelchelen, Landgerichtsdirektor, 10 Mk., Lohm, Landgerichtsrath 5 Mk., Schneider, Gerichtsschreiber, 5 Mk., Schmidt, Gerichtsschreiber, 5 Mk., Böing, Amtsgerichtsrath, 5 Mk., Dr. med. Val. Gerlach 5 Mk., Gottfried Remkes, Rentner, 10 Mk., Frau Gottfried Remkes 10 Mk., Albert Dressler, Rentner, 10 Mk., Dr. med. Altkasse 5 Mk.

3) an einmaligen Zuwendungen: Von 56 Aurgütern der Heilanstalt Falkenstein i/Taunus durch Herrn Carl Schmeigelberger, Wiesbaden, gesammelt 163 Mk., Fräulein Lesner, Hamburg, 3 Mk., Frau von Löw, Wiesbaden, 5 Mk., F. F. Wiesbaden, 5 Mk., K. J. Wiesbaden, 100 Mk., A. R. Wiesbaden, 2 Mk., K. J. Wiesbaden, 5 Mk., Fräulein Lesner, Hamburg (zweite Gabe) 10 Mk., Ungenannt 5 Mk., von den Unterbeamten des Hofamtes Wiesbaden gesammelt 21.55 Mk., Regelsab der Landwirthe, Ueberführung der Regelsasse (zweite Gabe) 10.65 Mk., Fräulein Hermine Wolff, aus der Armenkassa des Penlonats, 30 Mk., Woodphatwerke S. m. b. H. 30 Mk., Ernst Veltzer, Rechtsanwalt, 20 Mk., Freiherr von Dungen-Dehn (zweite Gabe) 30 Mk., Director der Kronenbrauerei Franz Straßburger 10 Mk., Fräulein Opitz 4 Mk., Julius Heymann 5 Mk., Fräulein Opitz 4 Mk., L. S. 5 Mk., Ferdinand Kempin, Gärtner, 2 Mk., Fräulein Betty Wolff 6 Mk., Ludw. Holz, Wiesb. a. Rh., 1 Mk., Dr. med. Vahl, Wiesbaden, 5 Mk., Geschwister Wiener, Wiesbaden, 10 Mk., A. M. Wiesbaden, 5 Mk., in Schlangenberg (gesammelt) durch Dr. med. Hannappel 15 Mk., durch Herrn J. Stolz von Arbeitern einer mechanischen Werkstätte 6 Mk.

Berichtigung. Frau Dorothea Neff zeichnete 10 Mk. jährlichen Beitrag, nicht 5 Mk., wie lethrin irrthümlich veröffentlicht. F 413

Koch- u. Aufschnitt-Geschäft (verbunden mit Wein-Restaurant)

von Jos. Braubach, Taunusstrasse 43,

empfehlen täglich frisch alle der Saison entsprechende Pasteten, Majonaise und Gélées, sowie alle feineren Fleisch- und Wurstwaren im Auschnitt. 9067

Anfertigung einzelner garnirter Platten in jeder Preislage. - Uebernahme completer Dinners und Soupers zu Festlichkeiten und Gesellschaft bei prompter und reeller Bedienung.

Preussische Renten-Verkehrs-Anstalt zu Berlin. Begründet 1838. Vermögen: Besondere Staatsausficht. 105 Millionen Mark. Versicherungen mit Gewinnaufteil von sofort beginnenden oder aufgeschobenen Renten mit gleichbleibenden oder steigenden Beträgen zur Erhaltung des Einkommens und Altersversorgung. Ausflüster-Versicherung. Geschäftspläne und Statuten bei H. von Ehrenberg in Coblenz, Rheinstr. 20, Keller & Gedde in Wiesbaden. F 43

Malzhirn, Feldhaffel, neu, vorzögl., billig zu verfr. Emmerstraße 42, Wart.

Für Zahnärzte

ist in einer verkehrsreichen Stadt der Rheinpfalz, in gutem Hause besser Geschäftslage, per October eine Wohnung zu vermieten, in der schon seit zehn Jahren mit bestem Erfolge zahnärztliche Praxis ausübt wurde. Briefe unter V. P. 324 beforzt der Tagbl.-Verlag.

Goldgasse 3 ist ein möbl. Zimmer und eine möbl. Mansarde zu vermieten.

Werkstraße 1, 3, 4, gr. febl. möbl. Balkonzimmer an einen Herrn oder Dame billig zu vermieten. 6025

Gesucht Mk. 1200 für geschält Zwack. Offerten unter V. S. 570 beforzt der Tagbl.-Verlag. 9117

Ein Dienstmädchen verlor in der gaffe, Marktstr. 50 Mk. Bitte abzugeben im Tagbl.-Verlag. 9716

Eine Monatsfrau oder Mädchen gesucht. J. C. Meiser, Bergstr. 9717

Diener, anständig, gesucht. Wo? 9654

Grüß aus Pizzo von mir. Wie glückl. b. L., boh e. D., m. b. g. Es war zu schredl. J. G. u. R. v. D. M.

Bergr. halte ich für Unbegründl. m. Widerspruch. D. Begegn. soll genlg. i. e. s. Wort, i. der. St. n. an dem. Ort. S. 4.

Verloren

Sonntag Abend zwei Schlüssel an einem Abrenn Berg hängen. Wegen Verloren abgeben beim Postler Hotel Dranten.

In meinem Portmanteu am Freitag gegen Abend ein Schlüssel mit Schlüssel und Inhalt verloren. Erl. Stephan, Aushenck-Platz für Haus u. Küche.

Am Sonntag, 5. Juli, wurde Abends aus einer offenen Dreiseil ein schwarzlederener Regenschirm verloren. Dem Wiederbringer eine Belohnung bis Höhe 4. l.

Atelier. Künstliche Zähne in Gold, Kautschuk u. Platin. Ganze Gebisse. Plombiren, Zahnziehen vollst. schmerzlos. Garantie und billige Preise. Reparaturen sofort. 4939

Albert Wolff, Michelberg 2, 1, Ecke Kirchgasse.

Jyras Bamberger Meier Kaufmann Verlobte. Aschaffenburg. Wiesbaden.

Herzlichen Dank allen Denen, die bei dem Hinscheiden unseres lieben Kindes so herzlich Theil nahmen. Familie Philipp Veltz.

Kurhaus zu Wiesbaden. Montag, den 1. August, Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Concert des städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Concertmeisters Herrn Hermann Jäger.

- 1. Promenaden-Marsch. Jochka. 2. Ouverture zu Das Nachtlager von Granada. Kreuzer. 3. Entr'acte aus „Egmont“. Beethoven. 4. Marionetten-Transcormarsch. Gounod. 5. Transactionen, Walzer. Jos. Strauß. 6. Ouverture zu „Der Freischütz“. Schubert. 7. Der Wanderer. Lied. Frz. Schubert. 8. Einzug der Götter in Wallhall, Schluss-scene aus „Rheingold“. Wagner.

Abonnements-Concert des städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Concertmeisters Herrn Hermann Jäger.

- 1. Ouverture zu „Lodoiska“. Chorobal. 2. Abends, Iliaspödie aus op. 163. Raff. 3. Fantasia aus „Rigoletto“. Verdi. 4. Bei uns z'Haas, Walzer. Joh. Strauß. 5. Fest-Ouverture. Lassen. 6. La Czarine, Mazurka russe. Ganne. 7. I. Carmen-Suite. Bizet. 8. Der Torgauer, altpreuussische Paradenmarsch. Scholz.

Markt-Berichte

Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse in Wiesbaden vom 24. bis einschl. 30. Juli 1898.

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. Includes categories like I. Fruchtmarkt, II. Viehmarkt, III. Viehwirtschaft, IV. Holz, V. Getreide, VI. Mehl, VII. Oel, VIII. Fett, IX. Woll, X. Textilien, XI. Eisen, XII. Kupfer, XIII. Zinn, XIV. Blei, XV. Eisenblech, XVI. Eisenblech, XVII. Eisenblech, XVIII. Eisenblech, XIX. Eisenblech, XX. Eisenblech.

Wiesbaden, den 30. Juli 1898. Das Reichs-Amt. In Vert.: Hartmann.

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern. Geboren. 23. Juli: dem Spenglergehilfen Albert Petri e. S. 25. Juli: dem Glasergehilfen Ernst Solter e. S. Carl Jacob; dem Bildhauer Maximilian Bachmann e. S. Otto Carl; dem Schlosserlehrling Heinrich Seibel e. S. Gertruda Henriette. 26. Juli: dem Stations-Assistenten Carl Abraham e. S. Alice Theodora Marie Wilhelmine; dem Herren-Schneider Ludwig Siegmeyer e. S. Wilhelm Conrad. 27. Juli: dem Schmiedgehilfen Heinrich Sauerwein e. S. Frieda Catharina Elisabeth; dem Brauemeister Georg Sauter e. S. Bobette Margarethe Elisabethine. Aufgegeben. Herrn Völlbremer Jakob Wöhe zu Wölschheim mit Apollonia Raunheim dodelst, vorher hier. Schneidergehilfe Wilhelm Stad hier mit Eva Lingens hier. Ingenieur Oberhard von Lehmann zu Damburg mit Dagbalene Frein v. Quedlinburg hier. Verheiratet. Herren-Schneider und Tischhändler Otto Soss hier mit Elisabeth Kimmel hier. Tischhändler Joseph Hermann hier mit Bobette Neumann hier. Herr. Dachdeckergehilfe Jacob Rüd hier mit Carolina Bengart hier. Verstorben. 26. Juli: Förster e. D. Johann Degenhardt, 48 J. 9 M. 6 T. 28. Juli: Mitglied der Stadt-Kaufleute August Lentz, 63 J. 9 M., Anna Heber, ohne Gewerbe, 22 J. 9 M. 15 T. Marie, geb. Loh, Witwe des Regierungsdramaturgen Carl Schurer, 60 J. 10 M. 1 T.; Andreas, S. des Bergwerksgehilfen Gustav Jacob, 7 M. 20 T. 29. Juli: Rebba, T. des Wandlagers August Wamann, 1 J. 6 M. 14 T.; Philippine, geb. Zende, Witwe des Galtwirts Jacob Wamann, 66 J. 6 M. 18 T.; Emma, T. des Buchbinders Max Helm, 7 M. 29 T.; Gertrud, geb. Corben, Ehefrau des Leinwanders Philipp Reiter, 87 J. 11 M. 18 T.

Aus auswärtigen Zeitungen und nach Directen Mittheilungen.

Geboren. Ein Sohn: Herrn Dr. Ernst W. Herr Regierungsbaumeister Moritz, Köln. Herrn Dr. jur. Ernst Wien, Friedricks-baden. Herrn Forst-Assessor A. Spill, Schmieberg im Erzgeb. Herr Förster: Herrn Eisenstein Dietrich, Klein-Petersburg. Herrn Major und Bataillons-Commandeur H. v. Rebe, Petersburg. Verheiratet. Herr Regierung-Assessor Dr. Walter Joel mit Frau. Elisabeth Wamann, Schöberg i. S. Verstorben. Herr Cand. jur. Gerhard Witt, Sotau, N.-B. Herr Stadt-Baumeister Theodor Gies, Schwelm. Herr Generalarzt Dr. Opitz, Berlin.

Alle Drucksachen für den Kontor-Bedarf. Adresskarten, Briefköpfe, Circulare, Postkarten, Preislisten, Couverts, Facturen, Bücherformulare, Rechnungen, Wechsel, Quittungen, Plakate. L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden.